

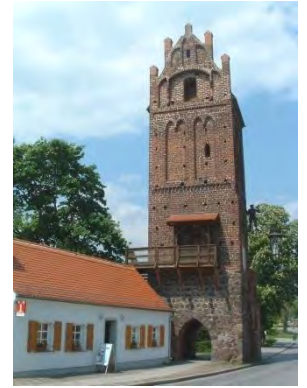


# Der Torwächter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatgeschichte  
der Stadt Müncheberg e. V.



Nr. 99/2021



## Aus der Arbeit des Vorstands

Bereits im Juni erfolgte durch den Landesmuseumsverband Brandenburg auf dem Gelände des ehemaligen Lebuser Kreismuseums im heutigen Stadtpark eine Sondage, um evtl. noch im Boden lagernde Exponate aus dem zum Kriegsende zerstörten Museum zu finden. Diese Arbeiten sind von Roswitha Schulz und Annett Steffens-Pritzkeleit begleitet worden (siehe Bericht auf Seite 2).

In der Vorstandssitzung am 25.08.2021 ist ein Brief an die Stadtverordnetenversammlung verabschiedet worden (Wortlaut des Briefes auf Seite 3), welcher ebenso der Bürgermeisterin zur Kenntnis gebracht wurde. Darin werden die Abgeordneten gebeten, sich im Vereinshaus mit den Räumlichkeiten und ihrer Nutzung vertraut zu machen, um eine entsprechende Grundlage für Entscheidungen zu haben, wie es nach dem Abriss des Gebäudes weitergehen soll.

Der Vorstand hat am 25.08. weiterhin beschlossen, die vom Vereinsvorsitzenden vorbereitete Festrede zum nunmehr 31-jährigen Bestehen in dieser Ausgabe der Vereinszeitung zu veröffentlichen (Seiten 4 - 7).

In der Mitgliederversammlung am 22.07.2021 ist bekanntlich beschlossen worden, die Feier zum 30-jährigen Bestehen des Vereins nicht nachzuholen und stattdessen 500 Euro für die Hochwassergeschädigten in Nordrhein-Westfalen zu spenden. Dazu ist in der „Märkische Oderzeitung“ der folgende Artikel erschienen.

## Vereinshilfe für Flutgeschädigte

**Müncheberg.** Der Verein für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg besteht seit dem Januar 1990. Im Mai 2020 sollte ursprünglich das 30-jährige Jubiläum festlich begangen werden, musste jedoch wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Auf ihrer aktuellen Jahresversammlung kürzlich haben die Mitglieder nun anhand einer umfangreichen Bildpräsentation Bilanz der mittlerweile 31 Jahre gezogen. Ebenso wurde ein langjähriger Mitstreiter aus dem Vorstand zum Ehrenmitglied ernannt und gab es sogar die Aufnahme eines Neuzugangs, wie sich Vorsitzender Frank Geißler

und die anderen freuen konnten. Eigentlich sollte die Feier zum 30-jährigen Jubiläum nun diesen September nachgeholt werden. Jedoch waren alle anwesenden Vereinsmitglieder der Meinung, diese Veranstaltung ersatzlos zu streichen und mit den vorgesehenen finanziellen Mitteln die vom Hochwasser geschädigten Menschen im Südwesten Deutschlands zu unterstützen. 500 Euro konnten somit an den Bürgerfonds der Verbandsgemeinde Adenau überwiesen werden. Der Verein regt andere Spender dazu an, diesem Beispiel zur Solidarität zu folgen. *red*

Am 28.08. konnte der Vorstand Mitglieder des Bauausschusses und des Ausschusses für Grundschul- und Hortneubau der Stadtverordnetenversammlung zu einer umfassenden Besichtigung der Räumlichkeiten im Vereinshaus empfangen.

### Suchen – Graben – Finden

Vom Museumsverband Brandenburg (MV Bbg) war für den 19.06.2021 eine Sondierung/Grabung im Stadtpark Müncheberg geplant. Grund dieser Aktion war es, festzustellen, ob sich noch Exponate des in den letzten Kriegstagen zerstörten Lebuser Kreismuseums finden lassen. Ohne großen Rummel und Presse sollten die Arbeiten durchgeführt werden, um nicht ungewünschte Gäste auf den Plan zu rufen.

An diesem heißen Samstagmorgen trafen sich Frau Steffens und ich um acht Uhr auf dem Parkplatz am Berliner Tor, um mit den Leuten vom Museumsverband, die schon im Park zugange waren, abzusprechen, ob Hilfe für den Tag von Seiten des Vereins notwendig ist. Vor Ort waren Herr Köpp, Herr Dr. Hirte und Herr Lindemann (MV Bbg) sowie seine Tochter. Die Trasse war schon mit einem Maßband festgelegt. Uns erklärte man, dass die Hoffläche des Museums abgesucht wird und noch drei Helfer erwartet werden. Der Plan sei, so gegen dreizehn Uhr die Arbeiten zu beenden. Sie bedankten sich für das Angebot zu helfen, aber das sei nicht notwendig. Der Schlüssel für den Nebeneingang des Torwächterhäuschens, um die Toilette aufzusuchen, sei jetzt wichtiger. Nachdem ich meine Telefonnummer Herrn Lindemann für Notfälle übergeben und verabredet hatte, dass ich um dreizehn Uhr wiederkomme, verabschiedeten wir uns.



Mittag und die Temperaturen sind sehr hoch - gefühlt Backofen - jeder sollte sich einen kühlen Ort gesucht haben - auch ich. Ins Auto und zum Park, dort wo gesucht, gebuddelt und vielleicht gefunden wurde.

Erstaunen!

Frau Dr. Köstering und drei weitere Herren sind zum vorhandenen Team gestoßen. Es wurde auch einiges gefunden. Nicht nur Kronkorken und Schrott. Die Fundstellen sind mit kleinen Stäben markiert und die Fundstücke in Tüten am Fundort verstaut. Frau Dr. Köstering sagte, ohne diese Ehrenamtler, die vom Land Brandenburg ein Zertifikat haben, um überhaupt suchen zu dürfen, würden derartige Suchaktionen nicht möglich sein. Doch der große Fund blieb bis zum jetzigen Zeitpunkt aus. Es ist aber keine Enttäuschung in den Gesichtern zu sehen. Im Gegenteil, die Sucher mit ihren Geräten dehnen auch mal kurz die Suche in der Fläche aus. Es ist spannend, jeder Pieps kann ein interessanter Fund sein. Die Geräte zeigen Metalle bis zu einer Tiefe von 30 cm an. Und siehe da, ein Pieps. Jetzt wird vorsichtig gegraben. Ein Fund oder eher Schrott? Spannung in den Gesichtern. Oh - was ist das? Ein Kasten, in dem sich etwas befindet? Alle schauen gespannt. Vorsichtiges klopfen und schütteln. Der Sand rieselt aus dem Kasten und es ist etwas zu erkennen. Könnte eine Uhr sein? Die Profis sind sich einig - die Reste einer Kaminuhr.

So wurden auch die Schwelle einer Lorenbahn und einiges an Kleinteilen gefunden. Die genauen Fundstätten werden hier nicht beschrieben.

Dank dem Museumsverband und seinen Helfer für diesen interessanten Einblick in ihre Arbeit. Auch wenn es im ersten Moment so scheint, dass der Erfolg sich nicht einstellen will, wird nicht aufgegeben. Wird es einen zweiten Termin geben?



Roswitha Schulz

**Wortlaut des Briefes vom 25.08.2021 an die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Müncheberg**

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

der Tageszeitung „Märkische Oderzeitung“ vom 13.08.2021 haben wir entnommen, dass der Grundsatzbeschluss der Stadtverordnetenversammlung vom Mai 2020 zum Abriss aller bestehenden Gebäude auf dem Grundstück der Grundschule, außer dem historischen Backsteinbau aus dem Jahr 1904, nach wie vor seine Gültigkeit hat und weiterhin an Konzepten für die zukünftige Gestaltung der Müncheberger Schullandschaft gearbeitet wird. Sie werden sicher verstehen, dass wir uns als Verein große Gedanken machen, wie es für uns weitergehen soll, wenn unser gegenwärtiges Domizil, der Neubau I, abgerissen wird.

Dieses Gebäude ist unserem Verein im Jahr 2006 von der Stadt Müncheberg dankenswerterweise zur Nutzung mit Mietvertrag übergeben worden. Auf Wunsch kann eine Kopie des Mietvertrags bereitgestellt werden.

Seit dieser Zeit sind von unserem Verein mit Unterstützung der Stadt alle Räumlichkeiten renoviert und für unterschiedliche Nutzungen eingerichtet worden. So wurde im Erdgeschoss ein Vortragsraum mit mindestens 36 Plätzen, moderner Video- und Tontechnik und großer Bildwand geschaffen, in welchem nicht nur die Vorträge des Vereins, sondern vor allem auch die Vorträge der Volkshochschule stattfinden.

Des Weiteren haben wir einen Versammlungsraum für 30-40 Personen mit angeschlossener Küche eingerichtet, welcher zwischenzeitlich aus Vereinsmitteln renoviert und mit neuer Bestuhlung sowie moderner Beleuchtungstechnik ausgerüstet worden ist. Dieser Raum wird nicht nur für Veranstaltungen unseres Vereins, sondern auch weiterer Vereine und Institutionen genutzt.

Ein dritter Raum im Erdgeschoss befindet sich seit Jahren in Nutzung des SC Rochade.

Im Obergeschoss stehen zwei ehemalige Klassenzimmer mit zahlreichen Glasvitrinen, Raumteilern und umlaufenden Galerieschienen für vielfältige Ausstellungen zur Verfügung.

Bereits vor Abschluss des Mietvertrags für das gesamte Gebäude (Dezember 2006) hatten wir im Jahr 2005 in einem ersten Raum im Obergeschoss mit der Einrichtung eines Archivs begonnen. Dieses Archiv mit Sachgegenständen und vor allem auch wertvollen historischen Dokumenten, beginnend mit dem 17. Jahrhundert (besonders Ratsprotokolle, „Müncheberger Zeitungen“ und ihre Vorläufer sowie die Monatsberichte unseres Vorgängervereins „Verein für Heimathskunde“), aus denen wir umfangreich für die inzwischen über 50 Publikationen zur Geschichte unserer Stadt und ihrer Einwohner schöpfen konnten, ist mittlerweile so umfangreich geworden, dass es sprichwörtlich „aus allen Nähten quillt“. Wir mussten bereits viele Sachgegenstände in weitere, teilweise ungeeignete Räume, u.a. im Keller, umlagern.

Ein Großteil der Buch-, Zeitungs-, Foto- und weiterer Medienbestände sowie der zahlreichen Sachgegenstände ist in mühevoller Kleinarbeit in bisher fast 1.000 Arbeitsstunden digital erfasst worden (mittlerweile weit über 5.000 Eintragungen).

Aus diesen Schilderungen ist sicherlich zu entnehmen, dass die vorhandenen Archivmöglichkeiten bei weitem nicht mehr ausreichen. Nun fragen wir uns angesichts eines bevorstehenden Abrisses des Gebäudes:

Wo können sich unsere Mitglieder und die Mitglieder anderer Vereine bzw. Institutionen zukünftig versammeln?

Wo wird unser Archivbestand künftig sachgemäß untergebracht?

Wo werden unsere Einrichtungsgegenstände ihren Platz finden?

Ist vor dem Abriss des Gebäudes ein ausreichender Zeitraum für einen Umzug vorgesehen?

Gibt es seitens der Stadtverordnetenversammlung und der Stadt dazu ein Konzept und Vorstellungen darüber, wie wir als betroffener Verein und evtl. weitere Vereine und Organisationen in der Stadt mit einbezogen werden sollen?

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

da bisher recht wenige von Ihnen alle Räumlichkeiten und deren Belegung in unserem Haus kennen, möchten wir Ihnen bzw. den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung und den Fraktionen den Vorschlag unterbreiten, sich diese gemeinsam mit uns an Ort und Stelle genau anzuschauen. Wir möchten Ihnen damit anbieten, sich eine solide Basis für weitere Entscheidungen zu schaffen, wie es mit unserem Verein und seinen Einrichtungen nach dem Abriss des Gebäudes weitergehen soll.

Wir bitten Sie, sich mit unserem Anliegen zu befassen, und würden uns freuen, wenn Sie unser Angebot annehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand (unterschrieben von allen sechs Vorstandsmitgliedern)



**Wortlaut der Festrede des Vereinsvorsitzenden zum 30-jährigen Jubiläum des Vereins** (mit Ergänzungen bis zum Jahr 2021; auf Anrede und Zwischenanreden wurde verzichtet)

### **Zum Werdegang seit 1990**

Am 31.01.1990 erfolgte die Gründung unseres Vereins. Gründungsmitglieder waren:

Klaus Stieger, Hans Dallmann, Margit Dallmann, Brigitta Köbe, Christa Peschke, Arnold Schulz, Rudolph Pietack, Friedrich Rosenke, Horst Grothe, Sieghild Grothe und Ursula Katschmarek.

Der erste Vorstand des am 5. Juni 1990 unter der Nummer 15 in das Vereinsregister beim Kreisgericht Strausberg eingetragenen Vereins bestand aus Klaus Stieger, Hans Dallmann, Brigitta Köbe, Arnold Schulz und Friedrich Rosenke.

Bereits am 26. Februar 1991 hatte der Verein 45 Mitglieder und diese Zahl hat sich mehr oder weniger bis heute gehalten.

In den ersten Jahren des Bestehens konzentrierte sich die Vereinstätigkeit vor allem auf die zahlreichen Vorträge von Klaus Stieger sowie auf vereinsinterne Veranstaltungen wie Exkursionen und Weihnachtsfeiern. Dazu kamen die Aktivitäten vor allem von Klaus Stieger im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Stadtpfarrkirche, zuerst mit einer Bürgerinitiative und der nachfolgenden Gründung eines Vereins zum Wiederaufbau.

Mit Gründung der Volkshochschule Müncheberg im Frühjahr 1993 erfolgten dann die weiteren Vorträge im Rahmen der Volkshochschule, woran außer Klaus Stieger auch Rudolf Pietack beteiligt gewesen ist. Ebenfalls im Rahmen der Volkshochschule begann Horst Grothe ab 1995 mit Stadtführungen und ab 1999 hielten dann vor allem auch Horst Grothe, Frank Geißler (ab 1999 Vereinsmitglied) und Prof. Dr. Christoph Bernard (ab 2000 Vereinsmitglied) Vorträge in der Volkshochschule.

Nachdem zwischenzeitlich Friedrich Rosenke, Arnold Schulz, Hans Dallmann und Rudolf Pietack aus dem Vorstand ausgeschieden waren, bestand dieser ab 15.11.2001 aus Klaus Stieger als Vorsitzenden, Frank Geißler als stellvertretenden Vorsitzenden, Brigitta Köbe als Schatzmeisterin, Margit Dallmann als Schriftführerin und Horst Grothe.

Im Jahr 2002 war eine neue Vereinssatzung beschlossen worden, die noch heute gültig ist, und es erschien auf Initiative von Frank Geißler die erste Ausgabe einer Vereinszeitung mit dem Titel „Der Torwächter“, anfangs in schwarz-weiß und ab Nr. 7 in Farbe.

Brigitta Köbe ist ab 28.07.2003 aus dem Vorstand ausgeschieden und Margit Dallmann wurde Schatzmeisterin.

Nach 15-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins schied Klaus Stieger aus gesundheitlichen Gründen ab 21.06.2005 aus dem Vorstand aus. Die Mitgliederhauptversammlung wählte am 21.07.2005 einstimmig den neuen Vorstand mit Frank Geißler als Vorsitzenden, Horst Grothe als stellvertretenden Vorsitzenden, Margit Dallmann als Schatzmeisterin, dem neu in den Verein eingetretenen Andreas Gehrke als Schriftführer und Prof. Dr. Christoph Bernard.

Mit der Wahl des neuen Vorstands begann eine neue Etappe in der Geschichte unseres Vereins, indem wir uns von nun an gewissermaßen „auf breiterer Front“, d. h. mit einer größeren Zahl von Mitgliedern, auf die stärkere Erforschung der Müncheberger Geschichte und deren Menschen konzentriert haben. Das beinhaltet sowohl die weitere intensive Sammlung, Aufbewahrung und Dokumentierung von Schriftgütern und Sachgegenständen als auch eine verstärkte Publikationstätigkeit. Dabei kam uns unter anderem auch der glückliche Umstand zu passe, mit dem neuen Mitglied Andreas Gehrke einen Diplom-Historiker und Archivar in unseren Reihen zu haben.

Soweit erst einmal zu einigen Punkten im Werdegang unseres Vereins. Ich möchte dies nicht weiter ausbauen und mich im Folgenden vor allem auf die Bedeutung unserer Arbeit für die Dokumentation der Müncheberger Geschichte und die touristische Erschließung der Stadt konzentrieren.

Ein wichtiges Anliegen unseres Vereins ist von Anfang an gewesen, möglichst viel für die touristische Erschließung unserer Stadt zu tun, d. h. nicht nur die Einwohner unserer Stadt, sondern auch die Besucher umfassend mit der wechselvollen Geschichte unserer Stadt und ihren Sehenswürdigkeiten vertraut zu machen. So arbeiten wir seit der Einrichtung der Stadtinformation im historischen Torwächterhaus im Jahr 1998 durch die Stadt Müncheberg intensiv mit dieser zusammen.

Für mich persönlich war es eine glückliche Fügung, dass ich nach monatelanger Arbeitslosigkeit dank der Fürsprache von Klaus Stieger und des damaligen Bürgermeister Klaus Zehm ab Ende 1997 eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme erhielt, welche mich mit der Müncheberger Geschichte, dem Torwächterhaus und der Verantwortlichen für Stadtförderung und Leiterin der Volkshochschule, Anneliese Thau, zusammenführte.

Mit Klaus Stieger haben wir die Ständige stadthistorische Ausstellung im Torwächterhaus aufgebaut, welche am 11. Dezember 1998 eröffnet werden konnte.

Kurz danach sind Anneliese Thau und ich in unseren Verein eingetreten und am 29. Januar 2000 konnte anlässlich des 10. Jahrestages unserer Vereinsgründung auch der Berliner Torturm wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Im Jahr 2000 ist dann der erste Flyer zur Vorstellung der Stadt mit geschichtlichen Daten und Angaben zum ehemaligen Lebuser Kreismuseum entstanden und es folgten zahlreiche von Mitgliedern unseres Vereins gestaltete Sonderausstellungen im Torwächterhaus bzw. auf dessen Hof, wie „Spinnen und Weben“, „Wäsche waschen zu Großmutterns Zeiten“, „Glashütten und Glasmarken in der Mark“, „Kochen und Backen anno dazumal“, zum Schuhmacher-, Schneider-, Zimmerer- und Schmiedehandwerk sowie zum Zapfenpflücken und Harzen. Zu allen diesen Ausstellungen waren Begleithefte erarbeitet worden.

Ein neues Kapitel im Leben unseres Vereins und in der Zusammenarbeit mit der Stadt Müncheberg begann Ende des Jahres 2005 mit der Übernahme eines Raumes im ehemaligen Neubau I der Grundschule zur Nutzung als Vereinsarchiv. Nach zahlreichen Arbeitseinsätzen erfolgte bereits am 22. Februar 2006 die Einweihung des Archivs und im Verlauf des Jahres 2006 haben wir dann das gesamte Haus mit Mietvertrag übernommen. Aus den ehemaligen Klassenräumen sind durch viele Arbeitseinsätze Räumlichkeiten zu Ausstellungszwecken, Vorträgen (u. a. im Rahmen der Volkshochschule), Versammlungen und Feiern entstanden.

Nach der Übernahme des Neubaus I und den Renovierungsarbeiten sind in diesem Haus ab 2006 viele Ausstellungen durchgeführt worden. Darunter sind u. a. ab 2008 die Rosen- und Dahlienschauen und seit 2007 die Weihnachtsausstellungen mit jährlich wechselndem Motto zu nennen. Während der Weihnachtsausstellung sind auch bisher jedes Jahr (außer dem Coronajahr 2020) Kinder aus 4 Müncheberger Kitas und alle Klassen der Grundschule (immer weit über 300 Personen) jeweils für eine Stunde in der Ausstellung betreut und mit selbstgebackenem Kuchen, Kakao, Obst und kleinen Süßigkeiten versorgt worden.

Ebenso haben wir Ausstellungen zu geschichtlichen Ereignissen und Themen, z. B. „60 Jahre Kriegsende“ (2005), „775 Jahre Stadt Müncheberg“ (2007), „Schule - gestern und heute“ (2011), „200 Jahre Völkerschlacht“ (2013), „95 Jahre Müncheberger Siedlung & 95 Jahre Siedler-, Züchter- und Imkerverein“ (2014, gemeinsam mit diesen Vereinen und mit entsprechender Broschüre), „100 Jahre 1. Weltkrieg“ (2014), zum 70. Jahrestag des Kriegsendes (2015), „25 Jahre deutsche Einheit in Müncheberg“ (2015, im Rathaus), „Müncheberger Alltag in der DDR“ (2019/20), eine Hobbyschau unserer Mitglieder sowie Ausstellungen zum Thema Verfolgung der Juden und zur Flüchtlingsproblematik veranstaltet.

Zahlreiche Mitglieder unseres Vereins waren und sind auch immer wieder an der Organisation und Durchführung von Festlichkeiten der Stadt beteiligt, so an den bisherigen Stadt- bzw. Kaiserbergfesten und seit 2 Jahren bei „Kunst im Freien“ im Garten von Familie Jaitner.

Maßgeblich beteiligt waren wir an der Vorbereitung und Durchführung der 775-Jahrfeier, so z. B. Klaus Stieger und Frank Geißler in der Koordinierungsgruppe bei der Stadtverwaltung und bei der Konzipierung des Festumzugs. Wir hatten den „Tag der Geschichte“ durchgeführt und zahlreiche Vereinsmitglieder gestalteten mehrere Bilder im Festumzug.

Zur weiteren touristischen Erschließung der Stadt hatten wir im Jahr 2008 begonnen, touristische Sehenswürdigkeiten im und außerhalb des Stadtzentrums mit Tafeln zu kennzeichnen und dazu passend die Broschüren „Eine Wanderung um und in das Müncheberger Stadtzentrum“ und „Eine Wanderung durch die Flur des Ortsteiles Müncheberg“ herauszugeben, welche beide im Jahr 2019 überarbeitet und erweitert worden sind. Heute sind es 28 bzw. 45 Tafeln. Weiterhin entstand ab 2009 die „Müncheberger Eiszeitgalerie“ mit 26 Edelstahltafeln, ebenfalls mit einer Broschüre zur Beschreibung der in der Stadtmauer verbauten Steine.

War die gesamte Publikationstätigkeit bis 2005 vor allem auf Klaus Stieger begrenzt, so haben sich seit dieser Zeit zahlreiche Vereinsmitglieder einer äußerst umfangreichen diesbezüglichen Tätigkeit gewidmet, beginnend mit der Biografie von Hans Dallmann im Jahr 2005.

Seit 2005 sind nunmehr über 50 Bücher und Broschüren entstanden, u. a. die gesamte Müncheberger Schulgeschichte von der Lateinschule bis 1990, die Geschichte der Stadt von 1945 bis 2016 in 4 Bänden, die Geschichte des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes (2007), die Geschichte der Müncheberger Forschungseinrichtungen (2007 und 2017 als überarbeitete Ausgabe) und der ZBE Speisekartoffeln (2019), „Müncheberg in Zahlen“ (2018) sowie „Wissenswertes und Amüsantes aus der Müncheberger Geschichte“ (2018). Zu erwähnen sind auch „50 Jahre Wasserturmsiedlung“ (2004) und „Zur Entwicklung Münchebergs nach 1990“ (2013).

Die bisher veröffentlichten 7 Bände der „Müncheberger Lebensläufe“ enthalten die unterschiedlichsten Biografien von mehr als 80 Münchebergerinnen und Münchebergern.

Mehrere Vereinsmitglieder haben an dem umfangreichen Buch zur 775-Jahrfeier (2007) und dem Bildband über die 775-Jahrfeier (2008) gearbeitet und ebenfalls ist im Jahr 2012 ein umfangreicher Bildband „Müncheberg - vorgestern, gestern und heute“ herausgegeben worden.

Ebenso gibt es 5 Broschüren der beiden Jugendgruppen, welche ab 2006 leider nur wenige Jahre bestanden haben. Bisher ist es uns auch trotz einiger Bemühungen nicht wieder gelungen, eine Jugendgruppe aufzubauen.

Seit dem 5. Juli 2002 erscheint, wie bereits erwähnt, das Mitteilungsblatt des Vereins „Der Torwächter“, wovon es bisher 98 Ausgaben und mehrere Sonderausgaben gibt.

In den vergangenen 3 Jahrzehnten sind viele Stadtführungen durchgeführt worden. Hier sind besonders Horst Grothe, Prof. Dr. Christoph Bernard, Frank Geißler, Silvia Plötz sowie Klaus Stieger zu nennen.

Wir haben gleichfalls eine umfangreiche Vortragstätigkeit, vor allem durch Klaus Stieger, Horst Grothe, Frank Geißler, Prof. Dr. Christoph Bernard und seit kurzem Dr. Ralf Dannowski, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Müncheberg zu verzeichnen. Bis zum 25-jährigen Jubiläum unseres Vereins im Jahr 2015 waren dies rund 150 Vorträge. Bis Ende 2019 kamen weitere 61 und im Frühjahrssemester 2020 weitere 3 Vorträge hinzu, sodass wir bisher immerhin die stolze Zahl von 214 Vorträgen erreicht haben!

Ein wichtiges Anliegen unseres Vereins war auch, das Gedenken an die vielen Opfer der beiden Weltkriege sowie an bedeutende Personen zu bewahren und deren Gedenkstätten bzw. Denkmale zu pflegen bzw. zu restaurieren.

So haben wir uns im Jahr 2006 um die Anfertigung einer neuen Tafel mit dem Konterfei des Turnvaters Jahn am Friedrich-Ludwig-Jahn-Denkmal Augustenau bemüht. Die Originaltafel war bekanntlich gestohlen worden. Anlässlich der 775-Jahrfeier der Stadt konnte diese Tafel wieder eingeweiht werden.

Im Jahr 2010 begann die Restaurierung der Kriegsgräberstätte des Kriegsgefangenenlagers aus dem 1. Weltkrieg in den „Schinderfichten“, wofür unser Verein die Verantwortung für die Restaurierung des zentralen Trauerengels und der umgebenden Balustrade sowie deren Finanzierung einschließlich des Eigenanteils übernommen hatte. Die Einweihung der gesamten Kriegsgräberstätte einschließlich der liegenden Gräber, welche in Verantwortung der Stadt restauriert worden waren, erfolgte am 15. November 2012.

Ein weiteres Objekt in unserer Verantwortung ist die teilweise Erneuerung des Denkmals für die im 1. Weltkrieg gefallenen und vermissten Müncheberger gewesen. Diese Aktion beinhaltete die Ausbesserung des Mauerwerks und die Anfertigung und Anbringung von 4 Edelstahltafeln mit den Namen dieser Soldaten sowie die Aufstellung eines Findlings mit einer Erinnerungstafel. Die Einweihung erfolgte am 15. November 2015.

Im Ergebnis unserer Nachforschungen zu den Müncheberger Juden ist im Jahr 2019 eine große Edelstahltafel mit den Namen, Geburtsdaten und Sterbedaten (soweit möglich) dieser ehemaligen Müncheberger Bürger entstanden, welche im Südeingangsbereich der Stadtpfarrkirche St. Marien angebracht worden ist.

Alle diese von mir genannten Aktivitäten hatten die Stadt Müncheberg veranlasst, unseren Verein anlässlich dessen 25. Gründungstages auf der Festveranstaltung am 27. Juni 2015 in das Ehrenbuch der Stadt Müncheberg einzutragen, worauf wir sehr stolz sind, zeigt es doch die große Wertschätzung unserer Arbeit.

Neben allen diesen für unsere Stadt wichtigen Aktivitäten gibt es natürlich auch ein lebhaftes Vereinsleben mit den jährlichen Frühlingstagen, Weihnachtsfeiern sowie Tages- und Halbtagesexkursionen, mit Opernabenden, Besuchen zu besonderen Geburtstagen von Vereinsmitgliedern, dem Frühjahrsputz (Erhaltungs- bzw. Reinigungsarbeiten im Vereinshaus) und vieles mehr.

Hervorzuheben ist ebenso, dass sich Dr. Ralf Dannowski, Prof. Dr. Christoph Bernard und Frank Geißler seit Juni 2017 einer intensiven Archivarbeit mit der Neuaufnahme und Digitalisierung des gesamten Archivgutes widmen. Bisher sind das in 104 Einsätzen mit insgesamt fast 1.000 Stunden immerhin weit über 5.000 erfasste Einträge. Hierbei muss unbedingt erwähnt werden, dass unser ehemaliges und zwischenzeitlich verstorbenes Vereinsmitglied Andreas Gehrke als Miteinrichter des Archivs und Archivar eine sehr umfangreiche Vorarbeit in den Jahren seiner Mitgliedschaft seit 2006 geleistet hatte.

Wichtig war und ist uns auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Müncheberg und dem Ortsbeirat Müncheberg. An dieser Stelle möchten wir sehr herzlich für die fortwährende und langjährige Unterstützung durch beide Institutionen danken. Gleiches gilt ebenso für die Sponsoren und zahlreichen Spender, für Frau Seefeld in der Touristinformation und Herrn Steffen Olschewski von DTP Werbung Müncheberg.

Ebenfalls haben wir die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit anderen Vereinen, sowohl in Müncheberg, wie mit dem Siedler-, Züchter- und Imkerverein (z. B. gemeinsame Ausstellung zum 95. Jubiläum, mit Broschüre, und 100 Jahre Siedlerverein), als auch weiteren Vereinen in der Umgebung, wie den Rüdersdorfer Heimatfreunden, den Heimatvereinen Neuhardenberg, Gusow-Platow und Altlandsberg sowie dem Verschönerungsverein Kranichsberg Woltersdorf gepflegt. Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang unsere Beteiligung an der Veranstaltung in Steinhöfel 2016 anlässlich des 500. Jahrestages des Bierstreits zwischen Müncheberg und Steinhöfel. Gleichermaßen ist die laufende Zusammenarbeit mit dem Landesmuseumsverband Brandenburg im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt zur Wiederauffindung der durch die Kriegseinwirkungen verschwundenen Ausstellungsschätze des ehemaligen Lebuser Kreismuseums auf dem Gelände unseres heutigen Stadtparks zu erwähnen.

In die genannten vielfältigen Aktivitäten haben sich ganz besonders in den letzten Jahren immer mehr Mitglieder des Vereins entsprechend ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten eingebracht, wofür an dieser Stelle der uneingeschränkte Dank des Vorstands gilt. Ich bitte um Verständnis dafür, dass ich hier keine Namen nennen möchte, um nicht womöglich den einen oder anderen zu vergessen. Mein persönlicher großer Dank gilt den Mitgliedern unseres Vorstands, welche mich immer tatkräftig unterstützt und gemeinsam mit mir bisher die Geschicke des Vereins gelenkt haben.

Das Engagement einzelner Mitglieder ist auch von der Stadt Müncheberg gewürdigt worden, indem bisher Prof. Dr. Christoph Bernard, Andreas Gehrke, Horst Grothe, Annett Steffens-Pritzkeleit und Frank Geißler auf den Jahresempfangen der Stadt geehrt worden sind.

Durch den Verein haben bisher die Mitglieder Klaus Stieger, Rudolf Pietack, Margit Dallmann und Horst Grothe eine große Anerkennung für ihre Arbeit erhalten, indem sie zum 20. Gründungstag unseres Vereins zu Ehrenmitgliedern ernannt worden waren. Diese Ehrung erfolgte ebenfalls 2019 für Frank Geißler, 2020 für Prof. Dr. Christoph Bernard und 2021 für Gebhard Kaatz.

Abschließend möchte ich allen Mitgliedern im Namen des Vorstands zu unserem, nun bereits „überfälligen“, Jubiläum gratulieren und ihnen sehr herzlich für ihre bisherige Treue zum Verein und für ihr Wirken im Sinn unserer gemeinsamen Sache danken.

Ich wünsche Ihnen allen und Ihren Familien beste Gesundheit und viel Freude sowie unserem Verein eine gute Zukunft!

Zur Untermalung der Festrede ist auch eine Bildpräsentation erarbeitet worden.

### Nachmittagsfahrt nach Trebus zu den IFA-Freunden am Freitag den 20. August 2021



Wenn man IFA-Freunde hört und gelernter DDR-Bürger ist, denkt man an Fahrzeuge. Also an LKW, PKW und Zweiräder. Wenn man dann aber nach Trebus in diese Ausstellung kommt, ist es nur ein kleiner Teil dessen, was da von diesem Verein mit ca. 30 Mitgliedern gesammelt, restauriert und nun in der gewaltigen Ausstellung dargeboten wird. Vor allen Dingen war es sehr spannend, was man zu einzelnen Exponaten erfahren hat. So die Geschichten, dass das Kulturgut, was in dieser Zeit entstanden ist, absolut vernichtet werden sollte, weil es aus der DDR stammt. Wenn die Menschheit immer so gehandelt hätte, dann hätten wir heute keine Altertümer und keine Museen. Das ist aber wieder echt deutsch: DDR ist ein Unrechtsstaat und alles was damit im Zusammenhang steht, muss weg.

Gleich neben der Riesenhalle ist eine ehemalige Tankstelle zu sehen und vor dem Eingang zur Halle, welche einst zu dem KfL (Kreisbetrieb für Landtechnik) gehörte, stehen mehrere steinerne Kunstzeugen vom Gelände eines ehemaligen Kindergartens sowie zwei große Leninbüsten.



Wir wurden von einer sehr netten jungen Frau durch die gesamte Ausstellung geführt. Grob gesagt gibt es in der riesigen Ausstellung, wohl die größte dieser Art in Deutschland, nichts, was in der DDR an Alltagsgegenständen produziert worden ist, so mehrere Arten von Verkaufskiosken, eine fahrbare Bibliothek mit dem Spruch „Wissen ist Macht“, ein Fahrschulkabinett, ein kompletter Rundfunk-Übertragungswagen, Lehrmaterialien aus der Schule, Filmvorführgeräte, Bildwerfer, eine Betriebskantine mit Preisliste für Speisen und Getränke, Campingartikel jeglicher Art, die die Freizeit in der DDR verschönert haben, Radios, Plattenspieler und Fernsehapparate.







Verkaufskiosk



Fahrbare Bibliothek



Rundfunk-Übertragungswagen



Schulmaterialien



Fahrschulkabinett



Radiosammlung



Ebenso Telefone mit Wählscheiben, wo Kinder heute fragen, was ist das, Wohnungseinrichtungen von der Flurgarderobe über Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Badeinrichtungen sowie mehrere Verkaufseinrichtungen – es ist alles zu sehen. Und auch, was der DDR- Bürger so zusammengebaut hat, wie zum Beispiel eigene motorisierte Gartengeräte oder einen von drei speziellen PKW „Trabant“. Nachdem wir schon den Dreiaxser für 6 Personen gesehen haben, der für die GST gebaut wurde und ein Unikat ist, haben wir den Trabant mit Dachzelt gesehen, und nun zum Schluss gewissermaßen als Höhepunkt den Trabant mit Ladefläche, den ein Bastler selbst so umgebaut hat.



GST-Trabant

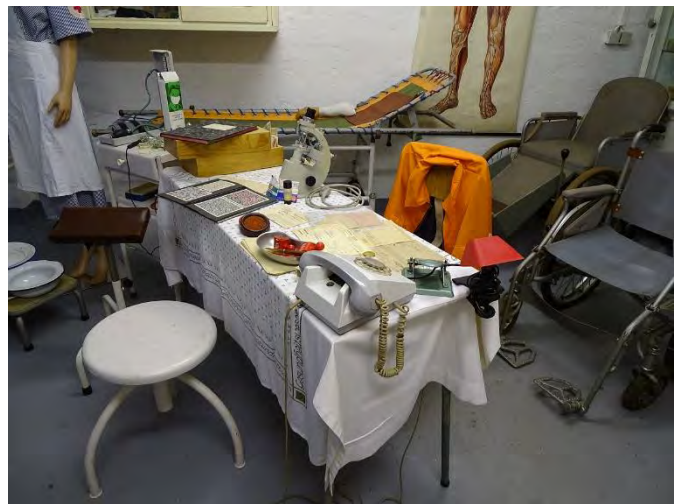


Verkaufseinrichtung

Ein großer Teil der Halle ist natürlich mit Kraftfahrzeugen gefüllt, von den unterschiedlichen Mopeds über Motorräder bis hin zu LKW, Bussen und zahlreichen PKW, wie z. B. „Wartburg“ in verschiedenen Ausführungen. Auch PKW aus weiteren ehemaligen sozialistischen Ländern sind zu sehen, wie „Dacia“, „Saporoshez“, „Lada“ und „Volga“. Weiterhin sind noch thematische Sammlungen zu den Themen Gesundheitswesen, NVA, Feuerwehr und Polizei zu bestaunen, ebenso Einrichtungsgegenstände aus dem „Palast der Republik“, wie z.B. Sessel aus dem Plenarsaal und Hinweistafeln auf den Etagen.



Fahrzeughalle



Medizinische Einrichtung





Hinweisschilder aus dem „Palast der Republik“



Schrankbadewanne



Es waren zweieinhalb Stunden voller zum Teil emotionaler Gedanken, wie wir uns als DDR-Bürger mit geringen Mitteln und viel Spaß Dinge selbst gebaut haben, die industriell nicht gefertigt wurden, aber gebraucht und dann selbst hergestellt wurden.

Insgesamt für alle Teilnehmer ein wunderbarer Nachmittag.

In der Campingausstellung



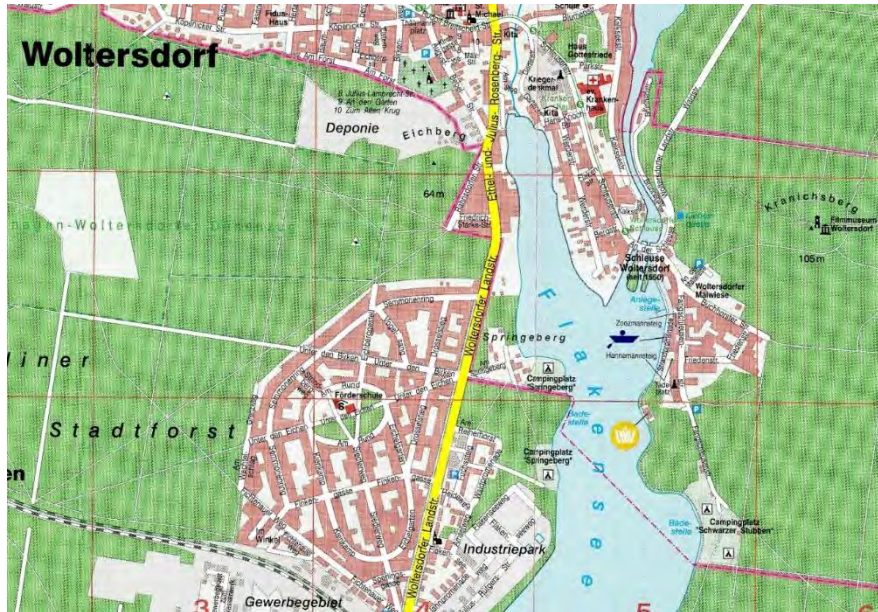
Einige unserer Gruppe haben dann noch in Fürstenwalde gemeinsam ein Abendessen in der Gaststätte „la Brigada“ mit mexikanisch-argentinischer Küche eingenommen.

Roland Winkler (Fotos: Frank Geißler)



### Fest zu 60 Jahren Woltersdorfer Aussichtsturm

Anlässlich des 60. Jahrestages der Grundsteinlegung für den Woltersdorfer Aussichtsturm auf dem Kranichsberg fand am 4. September 2021 ein vom Verschönerungsverein Kranichsberg e. V. organisiertes Fest am Aussichtsturm statt, zu welchem auch vier unserer Vereinsmitglieder aufgebrochen waren.



Nach einer kurzen Wartezeit an der Schleuse, welche seit 1882 den Kalksee mit dem Flakensee (2 m Höhenunterschied) verbindet, ging es weiter zu den Parkplätzen an der Maiwiese, wo wir gerade noch einen Platz am Wegrand fanden. Da viele Menschen auf die Shuttlebusse warteten, die bis unterhalb des Turmes gefahren sind, haben wir die rund 400 m auf dem Brotsteig zu Fuß bewältigt.



An der Schleuse



Auf dem „Brotsteig“

Dann sind noch etliche Stufen bis hinauf zum Turm zu steigen. Als wir oben ankamen, erwarteten uns viele Festbesucher, welche den einleitenden Worten und den kulturellen Vorführungen lauschten bzw. sich den Imbissangeboten hingaben.



Und Kultur gab es während der Zeit unseres Aufenthalts reichlich, so z. B. einen Auftritt von Hort- und Kitakindern, die in Kostümen Daten und Begebenheiten aus der Woltersdorfer Geschichte vortrugen, Darbietungen von Tänzen zu Popmusik und irischer Musik, Saxophonklänge sowie Gesang von Dagmar Frederic unter der vom Verschönerungsverein in den vergangenen Jahren errichteten Wetterhütte. Ebenso war ein Stand mit Imkerprodukten und den Publikationen des Verschönerungsvereins vertreten.



Nach einer Stärkung mit Bratwurst habe ich den Aussichtsturm erkundet und bin natürlich die Stufen bis auf die Aussichtsplattform hochgeklütert.

Zu dem heutigen Turm gab es bereits einen „Vorläufer“, welcher am 15.05.1886 als „Kronprinz-Friedrich-Wilhelm-Turm“ eingeweiht worden war. Der Bau mit einer Höhe von 18 m kostete damals 4.700 Mark. In den letzten Kriegstagen ist der Turm am 20.04.1945 vom Volkssturm niedergebrannt worden und ab Oktober 1961 erfolgte ein Neuaufbau als Brandwach- und Aussichtsturm, bei dem bereits der Verschönerungsverein maßgeblich beteiligt gewesen war.



Ehemaliger und heutiger  
Turm





Die technischen Daten des heutigen Turmes lauten: 102 Meter über dem Meeresspiegel, 25 Meter hoch, und es sind ca. 80 Kubikmeter Holz und 3,6 Tonnen Stahl verbaut worden.

Ab 1976 ist der Turm dann von der Staatsicherheit genutzt und demzufolge für den Besucherverkehr gesperrt worden. Nach einer Sanierung wurde er 1990 dem Verschönerungsverein übergeben und wieder der Nutzung als Aussichtsturm zugeführt. Seit dem 30.04.1992 besteht ein entsprechender Nutzungsvertrag zwischen Gemeinde und Verschönerungsverein.

In den Folgejahren sind zahlreiche Arbeiten am Turm erledigt und im Turm eine Dauerausstellung „Als Woltersdorf noch Hollywood war“ eingerichtet worden. Sicherlich ist wenigen Besuchern Woltersdorfs bekannt, dass der Ort von 1920 bis 1938 Filmstadt gewesen ist und als „Märkische Hollywood“ bezeichnet wurde. Hier sind u. a. die Filme „Der Tiger von Eschnapur“ und „Das indische Grabmal“ gedreht worden und man kann im Aufgang zur Turmplattform zahlreiche Dokumente (z. B. originale Filmplakate und historische Aufnahmen) sowie Sachzeugen, u. a. Kulissesteile, aus dieser Zeit bewundern.



Oben angekommen, gibt es herrliche Blicke über die wald- und seenreiche Umgebung, zum Ort mit der Kirche und zum Rüdersdorfer Zementwerk. Ja, und ebenso konnte ich auf die Besucher des Festes hinunterblicken.

Hier noch ein „heißer Tipp“ für Heiratswillige: Man kann auf dem Aussichtsturm sogar heiraten!



Nach einem kurzen Schwatz mit dem Turmwart, welcher als Vereinsmitglied diese Tätigkeit in ehrenamtlicher Arbeit ausübt, und meiner Versorgung mit Infomaterial haben wir uns dann wieder auf dem Brotsteig bis zu unserem Fahrzeug begeben und sind mit guten Eindrücken nach Hause gefahren.

Text und Fotos: Frank Geißler

Foto vom ehem. Turm aus: Sonderheft 130 Jahre Woltersdorfer Verschönerungsverein Kranichsberg e. V. von 2014



## Ausflug nach Witnica (Vietz an der Ostbahn), der Partnerstadt von Müncheberg, am 11. September 2011 zum Stadtfest unter dem Motto „Spotkania na Starym Trakcie (Treffen auf der alten Route)“

Unsere Bürgermeisterin hatte eine persönliche Einladung erhalten und es sollten noch weitere Bürger von Müncheberg mit teilnehmen.

Dieses Stadtfest hat schon eine lange Tradition.

Insgesamt 12 Personen wurden von den polnischen Freunden um 14 Uhr an der Sparkasse abgeholt und dann fuhren wir nach Witnica in den Park.

Frank Geißler überbrachte der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Witnica die Grüße und einen Präsentkorb unserer Bürgermeisterin, die auf Grund einer Jugendkonferenz in Müncheberg leider nicht teilnehmen konnte.



Die stellv. Bürgermeisterin (mit Präsentkorb) und Dolmetschern

Wir wurden von den polnischen Freunden gut mit Dolmetschern und Talons für Speise und Trank versorgt.



Auf dem Festplatz war ein Paradies an Hüpfburgen für die Kinder errichtet. Hier nur eine kleine Auswahl. Außerdem gab es zahlreiche Verkaufsstände







Auf der Bühne begann um 15 Uhr ein Konzert von regionalen Künstlern, die auch vom Kulturhaus von Witnica betreut und gefördert werden.

Burmistrz Miasta i Gminy Witnica Dariusz Edward Jaworski oraz Dyrektor Miejskiego Domu Kultury w Witnicy Tomasz Wysoczański zapraszają na

# SPOTKANIA NA STARYM TRAKCIE

**sobota 11 września**

**Witnica Park Drogowskazów**

**Program:**  
 15.00 Rozpoczęcie imprezy  
 UTW - Wystawa Malarska  
 Lokalne Zespoły  
 15.30 Pokaz Kulinaryny - Gotowanie na wielkiej patelni  
 18.00 Koncert - Michalina Lewandowska  
 19.00 Koncert Disco - IMPULS  
 20.00 Gwiazda Disco Polo - ETNA  
 21.00 - 23.00 Zabawa z DJ !

**DARMOWE DMUCHANE ZAMKI DLA DZIECI !!!**

Logos at the bottom include: Miasto Witnica, Europejski Fundusz Regionalny, Witnica, and Miejski Dom Kultury Witnica.





Der bisher schöne Tag wurde dann durch einen Regenschauer unterbrochen. Aber das war nur von kurzer Dauer. Diese Zeit wurde unter den Sonnenschirmen bei Kaffee und Kuchen, Gulasch bzw. Bratwurst und Bier sowie weiteren Getränken überbrückt.







Danach haben wir dann einen Rundgang durch den Wegweiser-Park unternommen, der von Zbigniew Czarnuch (nebenstehendes Bild), einem 93-jährigen Lehrer und Hobbyhistoriker, vor Jahren eingerichtet wurde und durch ihn immer noch gepflegt und erweitert wird.



Auf einem ca. 30 Meter langen Panorama wird dargestellt welche große wirtschaftliche Leistung früher im Tal der Mysla (Mietzel) erbracht wurde, an deren Mündung in die Warthe die Stadt Witnica liegt. Es gab sowohl Mühlen und Sägemühlen als auch einen Eisenhammer in diesem Tal.









**Dem Vereinsarchiv sind in den vergangenen Wochen wieder zahlreiche Gegenstände und Dokumente übergeben worden. Wir bedanken uns sehr herzlich bei:**

Brigitte Ehrich für einen Wehrdienstausweis von Hans-Joachim Ehrich,  
 Frank Geißler für einen Fotoapparat Panasonic Lumix DMC-TZ 30, ein Reisebügeleisen,  
 Edwin Hinz für eine Broschüre „Probleme der Bodenbearbeitung (Material einer wissenschaftlichen Arbeitstagung im FZB im August 1959),  
 Frau Konrad und Herrn Krüger für ein Sparbuch von 1914 und Landkarten,  
 Burkhard Schellenberger für eine Broschüre „1928-1978 – Forschungszentrum für Bodenfruchtbarkeit Müncheberg“, ein Bundesgesetzblatt Teil I, 1991 Nr. 9 (Bundesbesoldungsgesetz) und 3 Scheine 100 Mark der DDR,  
 Wilmar Lorenz für diverse Urkunden, Arbeitsverträge, Ausweise, eine Medaille von 1916 „Gold gab ich zur Wehr, Eisen nahm ich zur Ehr“, Kriegsgefangenenendokumente seines Vaters, eine Eierablieferungs-Kontrollkarte von 1946, eine Trabant-Bestellung und eine Trabant-Rechnung sowie eine Broschüre „Wilmar Lorenz – Lebenserinnerungen eines Bauingenieurs“ von 2021.

### Die Volkshochschulvorträge beginnen wieder!

Termine der Vorträge im Herbstsemester (jeweils um 19.00 Uhr im Haus des Heimatgeschichtsvereins, Ernst-Thälmann-Straße 21, Teilnehmerbeitrag: 1,50 €)

- 20.09. „Müncheberger Kneipentour anno dazumal“ (Referent: Frank Geißler)
- 27.09. „Bornholm – östlichste Insel Dänemarks“ (Referent: Frank Geißler)
- 11.10. „Krankenhaus und Lupus-Heilstätte in Müncheberg“ (Referent: Frank Geißler)
- 01.11. „Das Müncheberger Zeitungswesen von 1845 bis 1945“ (Referent: Frank Geißler)
- 15.11. „Gedanken zur Reichsgründung vor 150 Jahren“ – mit Diskussion (Referent: Prof. Dr. Christoph Bernard)
- 22.-11. „Die Müncheberger Mordbrennerbande und der Serienmörder Karl Masch“ (Referent: Frank Geißler)

### Müncheberger Kneipentour anno dazumal



### Bornholm - östlichste Insel Dänemarks



### Impressum

Herausgeber: Verein für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg e.V.  
 Redaktion/Gestaltung: Frank Geißler  
 Druck: DTP Werbung Müncheberg  
 Erscheinungsdatum: 14.09.2021

Dieses Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Mitglieder des Vereins für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg verteilt. Nichtmitglieder können das Mitteilungsblatt zum Preis von 3,00 € bei Frank Geißler erwerben. Das Blatt ist ebenso auf der Website des Vereins ([www.heimatverein-muencheberg.de](http://www.heimatverein-muencheberg.de)) enthalten.

Redaktionelle Beiträge bitte an Frank Geißler, Kleiststraße 4, Tel. 89316, E-Mail: [geissler43@t-online.de](mailto:geissler43@t-online.de)

Konto-Nr. des Vereins: DE29 1705 4040 3600 6445 47

BIC: WELADED1MOL